

HANS-PETER KLIE

2006

80 IDEAS IN SITU

1/10

Es ist wichtig auf die Rolle hinzuweisen, welche die Einzelheiten der Physiognomie, der Mimik und der Gebärdensprache spielen, denn sie offenbaren am deutlichsten das Wahre im Wesen der Person, das wir in ihnen lieben.

Der Begriff der Bedeutung stammt aus einer primitiven Auffassung der Sprache her. Bedeutung kommt von „deuten“. Man kann nicht wissen was Bedeutung meint, aber jemand kann mir bedeuten dies oder jenes zu tun, z.B. ihm zu folgen. Jemand kann mir auch viel bedeuten, er kann mir auch Bedeutung geben oder für mich unbedeutend sein – also fast nichts bedeuten.

Er zog das Leben vor, ja, bewusst und mit guten Gründen. Aber tief in ihm war etwas, das sich nicht überzeugen lassen wollte und daher nicht mitmachen konnte. Das Schweigen ist die schwerste Verfolgung. Niemals haben die Heiligen geschwiegen.

Anfangs war es nicht leicht. Ich dachte, ich würde erfrieren. Ja, körperlich. Nachts im Bett fror ich, und es passierte mir, dass ich sogar mitten am Tag zu zittern begann, als ob Frost wäre. Sie merkten es leider und fragten, was mit mir sei. Ich sagte natürlich: nichts, und sie sagten, ich solle das lassen. Über dies Zittern wunderte ich mich selber, das hatte ich nicht erwartet. Doch so lernte ich meinen Körper beherrschen.

Es sind vielfach, ja fast durchgängig die gleichen Rufe, endlos wiederholen sich die nämlichen Gedanken, nur wenig variiert, die Worte und die Begriffe nur leicht verschoben, aber immer wieder Ausdruck jenes einen Rufes nach einer Rechtfertigung vor sich selbst.

Ich blieb drei Tage; unser Abschied fand in den ersten fünf Minuten statt. Dabei kam es zu einer Geste von meiner Seite, die mich mehr überraschte als ihn; er nahm sie an, es blieb bei unserem Sie, das wir vor Jahren als endgültig beschlossen hatten, einem Sie, das kostbar war in seiner Richtigkeit.

Das eine ist die Wahrheit, das andere wie sich mit ihr leben lässt. Das Wissen ist das eine, die Geschichten sind das andere – es ist tröstlich zu wissen, dass die Dichter wenigstens Lügen können um die Wahrheit zu sagen.

In der Tat sagt, wer „Weiß“ sagt: leer, noch nicht fertiggestellt, unvollständig, jungfräulich, wirkungslos: weiß lassen, ein weißes, unbeschriebenes Blatt, eine farblose Stimme.

80 IDEAS IN SITU

2/10

Er sprach mit dem Meer, denn er betrachtete es von vorne und streckte ihm seine offenen Hände entgegen, die Handflächen nach oben gewandt. Es war eine lange freie Rede, ohne klaren Sinn und undurchsichtig, die, gemeinsam mit dem Licht, alle Dinge auszuschneiden und neu zu zeichnen schien. Ich kann seine Worte nicht wiederholen; ich habe sie nicht behalten, und dies hat sich ja vor vielen Jahren ereignet. Ich verstand auch nicht alles, was er sagte. Manche Wörter habe ich gar nicht gehört, da der Wind sie ihm rasch vom Mund wegriss.

Die Regel ist die Regel. Die Dinge brechen zusammen. Man hat eine emotionale Geschichte, das heißt, eine Geschichte von Emotionen; und ein separates Bewusstsein, einen unabhängigen Teil des Geistes, der Emotionen in Erinnerung hat: diese brennende Kopplung ist Teil eines schmerzhaften Kontinuums.

Was macht der? Was muss der Besonderes haben? Eine schöpferische Geduld, wieder von vorn anzufangen, Meinungen zu vergessen, Erfahrungen zu versammeln und zu befragen, ohne ihnen die Antwort aufzudrängen. Die Antworten, die ersten, sind oft von verblüffender Dürftigkeit.

Der Körper geht in Richtung Stein oder in Richtung Wachs, je nach der Zeit, die er gewählt hat. In Richtung des Schädels oder der durchsichtigen Hand. In Richtung der letzten Schaufel Erde oder des Strahlens.

Es ist eine natürliche Eigenschaft des Menschen, dass er die Wahrheit unmittelbar zu besitzen glaubt; daher kommt es, dass er stets geneigt ist, alles zu leugnen, was ihm unbegreiflich ist, während er in Wahrheit...

Man sieht eine Reihe von Ameisen den Bürgersteig überqueren und sieht sie eben als „Ameisen, die den Bürgersteig überqueren“, als nichts anderes. Ein Kaninchen, das über die Wiese hoppelt, kann auch mit einem bestimmten Spiel von Licht und Schatten verwechselt werden und Rotwildjäger, die gelegentlich ihresgleichen abschießen statt den Hirsch, erklären jedes Mal: „Aber ich habe einen Hirsch gesehen!“.

Wenn das Ziel der Punkt ist, an dem jeder Zweifel sinnlos wird, dann kann eben nicht an allem gezweifelt werden, nicht nur aus praktischen Gründen. Ein Zweifel ohne Ende ist kein Zweifel mehr, und zu sagen „ich weiß...“ hilft nur im Strom des Lebens, aber nicht auf diesem Weg.

Wenn ein Raum tatsächlich leer, neutral und funktionslos ist, wer will dann verhindern, dass man ihn ausfüllt, dass man ihn benutzt? Hätte dieser Raum eine Funktion? Eine Bedeutung? Wenn ja, warum spricht man niemals darüber? Was passiert, wenn man ihn berühren und betreten kann, aber seine Aura schwindet dahin. Und wenn es so ist, wo liegen dann seine Grenzen?

80 IDEAS IN SITU

3/10

Die Moral des Denkens liegt nicht im Inhalt, sondern in der Haltung des Denkenden - im Wesentlichen ist es die Balance zwischen Zielgerichtetheit und Offenheit. Es ist ein Zustand, der weder einem Punkt zustrebt, noch atomisiert.

Was sich ohne Wenn und Aber denken lässt, wendet sich vom Menschen ab und darüber kann man einiges wissen, weil es das Wirkliche verlässt.

Wer seine Gedanken prüft, wird sie alle mit der Vergangenheit und der Zukunft beschäftigt finden. Kaum denken wir je an die Gegenwart, und denken wir an sie, so nur, um hier das Licht anzuzünden, über das wir in der Zukunft verfügen wollen.

Es ist zwar ein gewöhnliches, aber doch ein gutes Mittel, den Tod zu verachten: nämlich über die Leute nachzudenken, die mit so viel Ehrgeiz am Leben festhielten.

Man schreibt oft über Dinge, die man nur dadurch beweist, dass man alle Menschen zwingt, über sich selbst nachzudenken, und so die Wahrheit dessen zu entdecken, wovon man spricht.

Einzudringen in Bereiche der Seele, die sich außerseelisch manifestieren – z.B. Haltung, Gebärdensprache und Bewegungsabläufe des Körpers, kann man sich als Ziel einer Beziehung zwischen Liebenden denken, doch es ist nur eine Vorstellung, die ohne Wirklichkeitsbezug und ohne Chance auf Erfolg in Nichts zusammenfällt, wenn man sein Gegenüber in dieser Absicht berührt.

„Man muss noch Chaos in sich haben um einen tanzenden Stern zu gebären“, sagte Nietzsche, aber es regnete seit Wochen und kein Ende war abzusehen.

Das Zeitalter der Machbarkeit ist gegenwärtig – erst wurde nichts gemacht, dann wurde einiges gemacht, heute wird alles gemacht. Das hört sich gut an, ist aber falsch, denn es ist nur ein schönes Bild. Schon immer wurde alles gemacht was möglich war und man kann nicht in einer Erwidernung davon sprechen, das wir im Zeitalter der Zögerlichkeit leben, zumindest was den abendländischen Kulturkreis angeht?

80 IDEAS IN SITU

4/10

Mitten in dieser Landschaft steht eine Brücke. Es ist eine kleine Brücke, mit einem einzigen Bogen, rechts und links von den Erdaufschüttungen angeschnitten. Ringsherum ereignet sich gar nichts. Über die Brücke - man ahnt es, wenn man es auch nicht sieht – fährt der Zug. Unter der Brücke verläuft eine Straße. Sie ist schmal, mit schadhafte Seitenstreifen, sie ist dem langsamen Verkehr vorbehalten, der ins Landesinnere führt, den Lastwagen und Dreschmaschinen, den oft alten Autos mit bauchigen Karosserien, der Wassertankwagen und den Leiterwagen.

Man kann es auch so ausdrücken, dass sie nicht viel von dem was sie sagte, so meinte, jedoch immer etwas damit meinte; und viel von dem, was sie meinte, war erkennbar, wenngleich weder eindeutig noch direkt. Sie war immerhin so weit Persönlichkeit, dass es schon viel bedeutete, dass sie etwas meinte – viel mehr bedeutete, als dass, was sie meinte. Man wurde auf die Probe gestellt.

Doch Kunst, sogar die der Mathematik, obwohl sie nicht so wirkt, wird zur Kunst nur, wenn die Varianten der Versuche, den Stoff zu beherrschen, noch in der Konkretisierung geometrischer Figuren, geometrischer Ideen - wie in Architektur, Musik oder Prosa -, praktisch und menschlich werden, human und variabel, und wenn es ihnen gelingt, das human Wirkliche ebenso wie das dämonisch Wirkliche konkret zu fassen.

„Welche Lust, auf einem Schiff zu sein, das vom Sturm erfasst wird, wenn man gewiss ist, dass es nicht sinken kann...“

Den sicheren Grund und die letzte beständige Grundlage findet man nur an den tiefsten aller möglichen Orte, dort, wo ein Fallen nicht möglich ist, auf dem Grund der Erniedrigten und der Erniedrigung. Den Menschen erniedrigen heißt ihn buchstäblich zu Boden werfen und ihm zugleich die Vergänglichkeit seines Fleisches und die Schwelle des Todes zeigen.

Ich möchte es so sagen: Wenn Menschen die gleichen Worte sprechen wie ich und eine gleiche Musik lieben wie ich, nicht davor sicher sind, Unmenschen zu werden, woher beziehe ich fortan meine Zuversicht, dass ich davor sicher sei?

„Dämonisch“ impliziert, dass die Seele von einem übelwollenden Geist besessen ist. Eine solche Vorstellung verträgt sich gut mit der viel bescheideneren Beschreibung des Selbst, nicht unbedingt als Seele oder Geist, sondern, aufs Minimum beschränkt, als jene Größe, die einzigartig ist in ihrer Fähigkeit, die Welt zu verstehen, aber nicht sich selbst.

Das wirkliche Wunder ist nicht, dass man den Kosmos heute als wunderbar betrachtet, sondern dass man das nicht tut. Trotz seiner riesigen Ausmaße wird er nicht als wunderbar betrachtet, sondern als etwas, das theoretisch als System erklärt werden kann.

80 IDEAS IN SITU

5/10

Oft scheint es, dass er erst im Augenblick, da er seine Notizen aufs Papier wirft, die Wahrheiten entdeckt, die ihn begeistern. Von dieser Unmittelbarkeit der Aussage vor allem rührt die Macht der Sprache her, die uns noch heute, nach drei Jahrhunderten, unvermindert packt.

Die Nacktheit ist keine Pose, sie ist eine Entblößung. Die Kleider selbst verlieren ihren Glanz; nach und nach entblößt sich auch die Kleidung. Die Kleidung, die Gesichter, die Körper. Wachsstatuen.

Erfahrung ist nicht ein Resultat aus Vorkommnissen, sondern ein Einfall, das heißt, Geschichten sind nie Ursache einer Erfahrung, sondern deren Abbildung. Es gibt keine wahren Geschichten, dennoch ein Verlangen nach Geschichten, weil Erfahrung, die sich nicht abbildet, kaum auszuhalten ist.

Gibt es denn etwas Absurderes, als zu behaupten, dass man bei der immer weiter voranschreitenden Teilung eines Raumes schließlich an ein Teilstück gelange, bei dessen Halbierung zwei unteilbare Hälften ohne Ausdehnung übrigbleiben, so dass also diese beiden Nichtse an Ausdehnung zusammen eine Ausdehnung ergäben?

Warum gelingt es eher, auf der Straße in 10 Sekunden einen Fremden zu taxieren und einzuschätzen als sich selbst in seinem augenblicklichen Sein, wo man doch sein ganzes Leben mit sich zugebracht hat?

Désenchantement war das Wort dafür. Ein gutes Mittel gegen die Rhetorik. Auch der Krieg war in diesem Wort eingeschlossen – Ernüchterung.

Man kann davon träumen, bis zum Überdruß zu essen, andererseits kann man auch übermäßig essen und in Folge davon schlecht träumen. Im ersten Fall lässt diese eingebildete Völlerei den Träumenden so leer zurück wie er vor dem Schlafen war, im zweiten Fall führt das übermäßige Essen zum einem schlechten Traum, der eben auf seine Ursache – Überdruß und Unmäßigkeit zurückzuführen ist und in der Regel seine üble Ursache weiterträgt, so, wie der erste Fall die Schalheit leerer Ideen – was dem Traumbild unerfüllter Liebe gleicht.

Dass es von Bedeutung sein könnte, ein geregeltes Leben zu führen, z.B. morgens einen geplanten Tagesablauf zu beginnen, um sicherzustellen, was wir glauben als lebensförderlich erhalten zu müssen, erkennt man erst, wenn man sich der Kontingenz ausgesetzt sieht und es an Kontinuität mangelt. Kontingenz kann hierbei alles sein, was sich außerhalb unserer Kontrolle ereignet.

80 IDEAS IN SITU

6/10

Die Sprache ist überwiegend ein ernstes Spiel. Seine Hauptregel verbietet zu verstehen, was jenseits ihrer Regeln zu hören ist. Deutliche Aussprache und Einhaltung der Grammatik sind immer noch die elementaren Bedingungen um aufs Spielfeld zu gelangen und verstanden zu werden.

Ich weiß nicht, was die anderen dachten. Doch warum sollten sie etwas anderes gedacht haben als ich? Es ist wohl am besten damit ausgedrückt, wenn ich sage: Wir kamen uns plötzlich ein wenig sinnlos vor. Und das ist schlimm. Es ist sehr viel schlimmer, als nur einfach erschrocken zu sein.

Die Selbstüberschätzung, die Selbstzufriedenheit, die aus absoluten Ideen zu beziehen ist, berauscht, macht süchtig, macht blind und führt zu betäubenden Wachträumen von Gewalt.

Es soll nicht geleugnet werden, dass in einigen Fällen tatsächlich aus der Kenntnis des Lebens manche Einsicht in den Schaffensprozess gewonnen werden kann, wenn auch nie im Sinne einer Erklärung.

Die Menschen glauben einem entweder nicht, dass man es damit ernst meint, oder sie weichen sofort aus. Ich erzähle hier nicht der Reihe nach. Das ist bei solchen Dingen nicht möglich. Manches liegt zeitlich früher, aber passiert ist es eigentlich erst dann, wenn man sich daran erinnert und dadurch irritiert wird.

Alles kann uns töten, sogar das, was gemacht ist, um uns zu dienen. So können uns in der Natur die Mauern töten, und die Stufen der Treppe können uns töten, wenn wir ungeschickt gehen.

„Diese Gurke ist bitter.“ Nun, so wirf sie weg! „Dornen sind am Wege.“ Mach einen Bogen um sie. Ist dies genügend? Jetzt setz nicht noch hinzu: „was müssen denn solche Dinge überhaupt im Kosmos sein?“ Leute, die von der Natur etwas verstehen, würden dich da wohl auslachen, nicht anders als dich ein Tischler oder ein Schuster auslachte, wenn du dich darüber aufhalten wolltest, dass es in ihren Werkstätten Hobelspäne und Lederabfälle gibt.

Mit den Geräten, Werkzeugen, mit dem ganzen Instrumentarium verhält es sich gut, wenn sie ihren Zweck erfüllen; doch ist der, der das alles hergestellt hat, nicht zugegen, wenn man sie benutzt.

80 IDEAS IN SITU

7/10

Die Worte jedoch, die einen anwies, ihm Aufmerksamkeit zu schenken oder ihm in seinen Absichten Zustimmung zu gewähren, waren einfach: "Brauchst du eine Uhr? Nimm meine..." – und schon hatte er sie abgestreift, und schon tat man ihm den Gefallen, und schon hatte er das, was er wollte.

Die nächtliche Atmosphäre besitzt so spürbar eine Realität für sich, dass mir scheint, alles sei offensichtlich realer als ich oder bestehe weniger aus Irrtümern des Willens und Zufällen. Wenn ich die Welt nicht beschuldige, kann ich mich nicht finden; ich beschuldige jedoch die Welt: und hier bin ich nun - ich denke.

Öffentlichkeit ist die Einsamkeit außen. Ist das, wenn auch von der Enttäuschung her, ein Eingeständnis, dass der Mensch etwas erwartet, was ihn aus der Einsamkeit befreien könnte, eine Partnerschaft also?

Was würdest du sagen, wenn du deinen Freund sehen könntest, der sich auf früheren Fahrten, auf Monate von dir getrennt, oft nach einem einzigen Blick von dir gesehnt haben mag und der jetzt beim bloßen Gedanken, dass du ihm nahe sein könntest, vom Grauen überwältigt wird!

Ich war lange Zeit meines Lebens im Glauben, dass es eine Gerechtigkeit gäbe; und darin habe ich mich nicht getäuscht: denn es gibt eine solche. Aber darin täuschte ich mich; denn ich glaubte, dass unsere Gerechtigkeit wesentlich gerecht sei, und dass es mir gegeben wäre, sie zu verstehen und zu beurteilen.

Es ist ein Zeichen, ein Signal. Eine Legende. Aus der man ersieht, was man lesen, sehen und begreifen soll. Es trägt eine Feuersbrunst in sich, die es beherrscht und umgibt und aus der es seine Kraft bezieht. Es trägt in sich das Feuer, die Luft und das Wasser. Es ist der materielle Mikrokosmos, das Modell der Welt.

Da man in der Kindheit Eindrücke nicht durchschauend auflösen kann, eignet man sie sich durch Hinzuerverfindungen und Mystifikationen an - eine Angewohnheit, von der auch die späteren Erwachsenen oft nicht lassen können.

Man hält die Dinge zuweilen nur darum für wahr, weil sie eloquent formuliert wurden. Das ist eine gefährliche Speise, dargereicht auf kostbaren Schüsseln; aber solche Speise nährt nicht das Herz, sie macht es leer.

80 IDEAS IN SITU

8/10

Später lagen wir einige Zeit still. Beide mit offenen Augen. Ich fühlte, wie sie angestrengt nachdachte. Vielleicht hatte sie wieder solche kleinen Falten auf der Stirn. Ich wartete noch. Es war so angenehm, einfach nur so dazuliegen und auf die Worte zu warten, bis sie von selbst kämen. Obwohl es sehr heiss war. Ich hätte gern die Decke von meinen Füßen geworfen...

Man halte sich einmal vor Augen, was tatsächlich passiert, wenn man sich vornimmt, eine Aussage über die menschliche Natur zu treffen, von einer Position aus, die außerhalb dieser Natur liegt.

Die gefälschten Würfel, die Trumpfkarte hinter dem Rücken, die abschweifenden Augen und die blinden Blicke, das alles kennen wir. Der Tod, der den Tod im Spiegel der Einsamkeit betrachtet, wir kennen ihn.

An diesem Tage zogen wir nicht weiter. Es war erst gerade Mittag, und normalerweise hätten wir es uns nicht erlaubt, schon Rast zu machen. Doch es bedurfte gar keinen Beschlusses, es ergab sich wie von selbst. Wir ließen den Mann so stehen wie er war und schlugen hundert Meter davon das Lager auf. Genauso wie immer.

Es ist vorne und dann hinten, es windet sich heimtückisch, und niemand kann jemals sicher sein, dass er alle hintergangen hat. Das ist das Spiel: es gibt keine absolute Trumpfkarte, und keine Seite des Würfels bringt das ganze Geld. Die Schere schneidet das Papier, welches den Stein einhüllt, der die Schere stumpf macht. Ein schlechtes Unendliches, das kein Ende nimmt. Ausgeschüttete Summe, verspielte Summe, gestohlene Summe.

Das Empfinden, Dinge für wichtig zu nehmen, die jenseits dessen angesiedelt sind was wir als lebenswichtig oder das Lebensglück betreffend ansehen, hat insofern seine Begründung, dass die Meinung, wir wären auf ein Jenseitiges ausgerichtet, in unserer Zeit keine Bedeutung mehr hat.

Man kann die Ansicht vertreten, dass Philosophie die Altersweisheit der noch nicht Alten sei. Immerhin werden sogar Philosophen älter, wenn man es auch manchmal nicht merkt, und dann können sie die Philosophie durch wirkliche Altersweisheit ersetzen und brauchen die Philosophie nicht mehr. Aber was hat, auf den zweiten Blick, Philosophie mit Weisheit zu tun?

Jeder, der den Reiz natürlicher Geheimnisse kennt, wird sich nicht wundern, dass ich die Bereiche, die ich sonst betreute, einer leidenschaftlichen Neigung folgend verlassen habe.

80 IDEAS IN SITU

9/10

Es gab in der Gegend viele Arme, die an den Samstagen in Horden auftauchten, bräunlich und elend, und Almosen an den Türen erbaten und einem Leid taten. Sie waren blind, lahm taub und wahnsinnig, sie waren schwindsüchtig und spuckten Blut auf ihre Lumpen, es waren klapperdürre Mütter von grünlichen Kindern, es waren bucklige weinende alte Frauen mit unglaublich angeschwollenen Beinen, es waren Jungen, die offene Wunden zeigten, verwachsene Arme, zerschnittene Hände, Tränen und Unglück. Über dieser Horde lag ein unablässiges Murmeln aus Stöhnen, Klagen, Beten und Lamentieren.

Unser Streben geht vermutlich dahin, alles auszusprechen, was sagbar ist; die Sprache ist wie ein Meißel, der alles weghaut, was nicht Geheimnis ist, und alles Sagen bedeutet ein Entfernen. Es dürfte insofern nicht erschrecken, dass alles, was einmal zum Wort wird, einer gewissen Leere anheimfällt.

Man kann es auch so ausdrücken, dass sie nicht viel von dem was sie sagte, so meinte, jedoch immer etwas damit meinte; und viel von dem, was sie meinte, war erkennbar, wengleich weder eindeutig noch direkt. Sie war immerhin so weit Persönlichkeit, dass es schon viel bedeutete, dass sie etwas meinte – viel mehr bedeutete, als dass, was sie meinte. Man wurde auf die Probe gestellt.

Wir sind Etwas, und wir sind nicht Alles: Das ist die Lage des Menschen, der weder Alles noch Nichts ist, der ein Etwas ist zwischen diesen beiden absoluten Werten des Seins und des Nichtseins.

Schnitt der Sichel, Fall, Stufe um Stufe, bis hin zum letzten der Steine unten links, so trifft es zu, grob gesehen und auf den ersten Blick. Die geometrische Ordnung ist allzu deutlich ausgeprägt, als dass sie sich nicht aufdrängte.

Mit dem Geschlechtsakt kann man die Vorstellung verbinden, es handle sich um die Reibung eines kleinen Nervenstrangs, um die Ausscheidung von etwas Schleim, verbunden mit krampfhaften Zuckungen. Solche Vorstellungen kommen den Dingen selbst ganz nahe und treffen sie in ihrem innersten Wesen, soweit es die Dinge betrifft. Sie sind irrelevant, wenn man sich auf Aspekte psychischen Erlebens beziehen will.

„Halten sie still, mein Herr“, sagte der Frisör. Die Schere klapperte und schnitt dicht an meinen Ohren. Ich konnte mich nicht rühren, konnte nicht einmal gähnen. Er hielt meinen Kopf zwischen seinen harten Fingerspitzen fest: „Bitte, ganz still!“ Die über meinen Hals und über mein Gesicht verstreuten Haarspitzen juckten mich, und ich durfte mich nicht kratzen. Durch die Strähnen, die mir in die Augen gefallen waren, sah ich im Spiegel seine dünnen Beine, seine vor Magerkeit gespannte Gesichtshaut, seinen hohen gebeugten Körper. Ich sah seine langen Arme, die wie zwei Klauen über meinem Kopf gebogen waren. Er erinnerte an eine Spinne.

Mit allen Glocken zu läuten hat etwas an sich, was durch die Gegenwart der Vögel, die gegenwärtig um die Kirche fliegen, scheinbar an Sinnhaftigkeit verliert, auch wenn man sich aus dem Fenster lehnt und bemüht darum ist, das zu verändern, was zu dieser Verunsicherung führte. Denn die Vögel werden immer wieder kommen, sie sind Teil der Kirche.

80 IDEAS IN SITU

10/10

Ich weiß nicht, ob die Frau noch lange so weiterredete. Ich halte es für möglich; es gefiel ihr offenbar, sich reden zu hören. Sie konnte keinen Schluss finden, und niemand gebot ihr Einhalt. Aber ich hatte genug davon. Die Stimme war mir unerträglich.

Über die gesamte Länge des Strandes, von Norden nach Süden, bis dahin, wo er nicht mehr zu sehen war, zeigte das ebbende Wasser seine dunklen Felsen, die es zerteilten, bedeckt von Hornschnecken und grünen Algen. Und hinter ihnen brandeten unaufhörlich, weiß und ein- und ausrollend, drei Reihen von Wellen heran, die sich fortwährend zerschlugen und fortwährend wieder aufrichteten.

Unvorstellbare seelische Qualen - kann man darüber schreiben? Oder kann man unter unvorstellbaren seelischen Qualen schreiben und das Manuskript beinhaltet eben diese Qualen, möglicherweise „zwischen den Zeilen“? So, wie sich Unglück oft in den Gesichtszügen widerspiegelt obgleich das Unglück strenggenommen ja kein Gesicht hat.

Ein Raum, der in einen anderen Raum getaucht ist. In einer Landschaft stehen und den Wald von hinten betrachten, in etwa so, wie man seinen Rücken im Spiegel betrachtet.

Die Leidenschaften verlaufen heute innerhalb der einzelnen Seele und berühren die Umwelt nur in dem, was wir Reaktionen nennen - ganz im Gegensatz zu jenen Menschen, die nicht außerhalb vom anderen Menschen stehen so wie diese nicht außerhalb von ihnen - wenn es ein Innen und Außen der Seele gibt.

Er war ein einfacher Mensch, und darum wusste er selber nicht, was er eigentlich suchte in diesen Augenblicken, zweifellos den glücklichsten, reichsten und erfülltesten seines öden Daseins. Es war zugleich alles und nichts. Der starke, leicht faulige Geruch des nahen, dunklen, hier schon geheimnisvollen Wassers, die salzige Luft, die einem auf die Haut schlug; die aufgeregten Stimmen, das Herumgerenne, die Schreie, die eine oder andere Träne, diese Worte über ein ruhiges, geplantes Abenteuer, die den ganzen Flugplatz erfüllten.

Anzunehmen, es wäre nicht möglich - oder nur in der Sprache möglich – die Simulation zu simulieren ist ein fataler Irrtum, der sich schnell aufklärt, wenn man heute das Haus verlässt um einkaufen oder auch nur spazieren zu gehen.

Die Worte verlieren ihren Sinn, sobald sie in eine Kultur verpflanzt werden, in der das Individuum sich von seiner Umgebung dergestalt loslösen kann, dass es sein eigenes, isoliertes Leben ohne Abhängigkeiten führen kann, und sei es nur im Physiologischen – zum Beispiel, wenn man niemanden um Essen, Trinken, Schlafen und Bekleidung fragen muss, wenn all das fraglos vorhanden ist.